

Personalnot und verkürzte Öffnungszeiten

Kitas an der Belastungsgrenze

Die Situation in der Kinderbetreuung ist weiterhin kritisch: Es fehlt Personal. Die Hoffnungen, die auf einigen Lösungsansätzen beruhten, erfüllten sich bisher nicht. NRW-Familienministerin Josefine Paul steht zunehmend in der Kritik.

Von [Andreas Fier](#) Gütersloh/Düsseldorf Freitag, 12.05.2023, 20:40 Uhr

Die wachsende Personalnot führt in immer mehr Kitas zu Einschränkungen bei der Betreuung. Allein in Nordrhein-Westfalen sind nach Berechnungen der Bertelsmann-Stiftung derzeit rund 24.000 Stellen unbesetzt. Eine Studie des Bundesfamilienministeriums beleuchtet das Problem aus der anderen Richtung. Demnach fehlen deutschlandweit 378.000 Kitaplätze – trotz des Rechtsanspruchs auf Betreuung.

Vor mehreren zeitgleich angesetzten Aktionstagen zur Situation der Kindertagesbetreuung an diesem Montag (15. Mai) wird nun die Kritik an NRW-Familienministerin Josefine Paul (Münster) lauter. Die Grünen-Politikerin hatte bei ihrem Amtsantritt im Juni 2022 eine „Fachkräfteoffensive“ versprochen, die auch im Koalitionsvertrag der schwarz-grünen Koalition in Düsseldorf verankert ist. „Davon ist bisher wenig zu sehen“, sagte der Vorsitzende des Deutschen Kitaverbandes in NRW, Klaus Bremen, am Freitag gegenüber unserer Redaktion.

Pauls Hoffnungen, den Mangel durch Schulabgänger auffangen zu können, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in den Kitas absolvieren, haben sich bisher nicht erfüllt. Auch die Resonanz auf den Bundesfreiwilligendienst fällt verhalten aus – in zahlreichen Kitas sind die Stellen unbesetzt.

NRW-Familienministerin weist Kritik zurück

Verärgert sind die Träger unter anderem darüber, dass Rufe, den Personalmangel durch den Direkteinstieg aus anderen Berufen abzumildern, in Düsseldorf bislang ungehört geblieben sind. Auch die Vorschrift, dass stets zwei Fachkräfte anwesend sein müssen, sorgt gerade in kleinen Einrichtungen für Personalnöte. „Kitas müssen personell vielfältiger aufgestellt sein“, fordert Ayla Celik, Vorsitzende der Bildungsgewerkschaft GEW in NRW.

Paul ließ die Kritik an ihrer Amtsführung am Freitag von einer Sprecherin zurückweisen und machte ihre Vorgänger für die Nöte verantwortlich. In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten seien Weiterentwicklung und Ausbau der Kinderbetreuung nicht mit der nötigen politischen Priorität verfolgt worden, so die Grünen-Politikerin. Zugleich kündigte Paul Maßnahmen an, die noch im laufenden Quartal umgesetzt werden sollen. Unter anderem sollen künftig Kinderpfleger als Fachkräfte eingesetzt werden.

Ein Bericht aus dem Ministerium kommt derweil zum Schluss, dass in NRW fast jede zehnte der rund 10.700 Kitas ihre Betreuungszeiten einschränken oder Gruppen schließen musste – landesweit seien 1.100 Kitas betroffen.